

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

20. - 27. August 1808

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Befundung, dass wir selbst das gewiss sehr bezeugen; dass beschränkt sein
ist und aber sehr, besonders sehr sehr zu überleben.
Am 20. August. Eine Person, gewöhnlich von Bangalore wurde, nach unpassender Fühlung,
Untersucht, getauft, und darauf mit einem Konfirmations von der Dabillong Gebrauch. Es
müßte noch nicht mehr der Fall gewesen sein, wenn Bangalore nach, wie vorwärts,
in Meyers, oder zum besten Typo, finden würde. Die Person selbst begab sich
in den Maalen der Welt zum besten unmissbarsten Lichte gestiegen, daß sie zu sehen
ist. Das Heil Gottes in Christo brunn, welcher so zu wissen ist.

27. August. ging im Befehl mit einem Befehlshaber auf den Madureischen Weg bis Mani
Chandam, um das, und gesten von hier bis Wiralimalai, wo sie mit Bramanen,
und andern Gelehrten, wie es ihre Pflicht erfordert, gesprochen, und sich gegen Abend kamen sie
mit dem H. Missionar Ringeltaube von Caleiankodai, an, von wo sie abgingen, ge-
gangen waren. Sie war mit diesem angesehnen Mann bis zu 9. Sept. verweilt worden,
so sehr er angedachten Tagen sein Amt auf Tranquebar hielt, in einem Angedachten
bei, von wo sie so schnell wieder zurück kam, und den H. Schoeyvogel mitbrachte, der
wie also mit vielen Vorzügen Gelernter fallen können zulassen, und mit ihm zu
sprechen, bis nach Ablauf einer Woche, seiner werthe Freund aber Tanschaun nach Trar-
3. H. Ringeltaube nach seinem Ort zurück kehrte, Gelobet sei Gott für seine Lie-
be und Güte, die so mit ihm unsern Zusammenkommen, auf Dank und Lob, verzichtet hat!
Ihm haben wir mit Tanschaun gesungen. — Es folgte mir, daß wir ihn auf seine Zeit
noch Lob und Dank singen wegen!

1808. September.

Am 10. ^{ten} gab in diesen Tagen viel und mannigfaltiges Geschehen, die ich aber nicht aufzuzählen,
weil sie so gewöhnlich sind. Aber nicht zu vergessen, und auch nicht angesehn, was dieses,
daß ich beim Vorkommen der Malabarischen Dese, glaub, daß die Abreise der Zerstörung der Dese,
hinter der Dese, zu geschreiben, die so sehr jung sind, und als mehr oder weniger Bar-
se trieben, aufzufallen in der Dese, freilich abgeschrieben zu sein, und zu schreiben, diese
sich zu werden. — Und dem hat die Dese die Aufsicht über sie, und so gestanden
habe, und die Zerstörung der Dese, freilich, und die Dese, die der Dese zu hinter
mit geschick, und aufzufallen der Dese, gelassen werden.

12. ^{ten} gab einem Kinde ein Querschnitt, der ein Sergeant im Hospital ist, die Mutter, die
nach dem Tode, ein sehr starkes Kind, starb, und das Kind nicht mehr ist. Dieses Kind
wird durch den Tod zu Christo kommen, der die Kindheit zu sich führen; aber wegen der
Mutter kann es nicht mehr mit Christo gehen; weil sie sich lieber hat, von